

August 2013



**Konferenz
Nachrichten
der deutschen Mennonitengemeinden
Uruguays**

ATRÉVETE A SOÑAR

¿Was tun, wenn es mit Lesen und Schreiben nicht klappt?

Unser Hilfswerk wächst langsam aber beständig und ich möchte euch so nach und nach mehr und mehr Einblick verschaffen und Teil haben lassen an dem, was sich hier so tut.

Im Juni predigte in unserer Kirche Eliezer Ronda aus Puerto Rico. Ein Mann mit ansteckendem Gelächter, der sich in beredten Worten in Dankbarkeit gegenüber den Mennoniten erging. Er sagte, dass er einen Großteil dessen, was er heute ist, dem Werk der Mennoniten in seiner Heimat verdankt.

Sofort dachte ich: Wird vielleicht einmal eines "unserer" Kinder auch so denken und reden?

Im Moment betreuen wir 20 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren; erstes bis sechstes Schuljahr. Eine der vielen Schwierigkeiten die diese Kinder in ihrer Entwicklung behindern ist, dass manche nicht einmal lesen und schreiben können.

Ein Mädchen von der Anfangsgruppe wiederholt seltsamerweise schon die erste Klasse, weil es Lesen und Schreiben im ersten Durchgang nicht lernen konnte. Jetzt kann sie beides und ist sehr daran interessiert es mehr und mehr zu tun. Ihr Selbstbewusstsein ist enorm gewachsen.

Etwas später kam ein Mädchen, das die zweite Klasse wiederholt, weil es nicht lesen und schreiben gelernt hat. Es ist schon frustrierend, wenn man immer wieder M und A buchstabiert, und M und E, und M und O, und immer wieder LA liest. Aber in der Woche vor den Winterferien hat sie ihre ersten Wörter gelesen - mit viel Mühe, aber immerhin - regelrecht gelesen. Sie war ja sooo stolz! Ihre ganze Haltung begann sich zu ändern - so von unsichtbar, gebeugt, "ich kann nicht, also existiere ich auch nicht" zu einem schon fast erhobenen Kopf, durchgestreckten Rücken und beinahe von Herzen kommenden Lachen. Nach den Ferien überraschte sie uns dann damit, dass sie das ABC vollkommen auswendig gelernt hat. Dann haben wir auch gleich versucht Buchstabe für Buchstabe, Silbe für Silbe, Wort für Wort, einen Satz zu lesen. Sie hat es mühsam geschafft war am Ende aber doch noch total überfordert.

Ihr Bruder wiederholt die erste Klasse weil er noch nicht lesen und schreiben kann. Er erkennt noch nicht einmal alle Buchstaben, aber wir glauben, dass er es schaffen kann.

Vor einem Monat kamen dann noch zwei Brüder, zweite und dritte Klasse, die auch nicht lesen und schreiben können. Anfangs rannten sie uns immer mit einem Buch hinterher: "Lehre mich lesen, lehre mich lesen". Wenn wir ihnen dann eine Geschichte vorlasen sprachen sie parallel zu uns alles mit, wohl in der Erwartung, dass das Lesen wie durch Zauberkraft ganz plötzlich erscheint und sie es ohne weitere Anstrengung ganz plötzlich können würden. So ganz langsam fangen sie nun an zu begreifen wie man Lesen und Schreiben systematisch erlernt. Wir sind gespannt ob es funktionieren wird. Letzte Woche kam noch ein Mädchen, 6 Jahre alt, mit demselben Problem.... Vielen Dank auch für alle Unterstützung.

Christa Penner

Centro de Estudios

"Sich unterordnen" und "das Kreuz tragen" sind mächtige Methoden Gottes im Ausleben der christlichen Freiheit, um Zeugnis vom Evangelium zu geben und um Ungerechtigkeit bloß zu legen. Dieses sind einige von den Dingen, die wir in unserem nächsten Seminar im Centro de Estudios Menonita -Calle: 3 de Febrero 4381- untersuchen werden. Das Datum ist Sonnabend, den 14 September. Das Programm ist von 9:30 bis 18Uhr mit Mittag und Kaffee. Es kostet \$100,- und während dem Mittag wird noch eine Kollekte erhoben. Der Redner wird Hermann Woelke sein, mennonitischer Pastor, Professor am Centro de Estudios und Kaplan im Hospital Evangélico.

Bitte meldet Euch bei Milka Rindzinski an:
Tel 2357 5275 oder Mail: milkarin@adinet.com.uy

BERICHT AUS GARTENTAL

Am 18.06. wurde der Oma -Opa Tag in der Schule gefeiert. Die Kinder sagten Verschen auf und sangen ihren Omas und Opas Liedchen vor. Danach hatten sie ein Plauderstündchen bei Kuchen und Tee. Ein Verschen lautete so:

*„Bei der Oma kann ich Fernseh'n
ja, solange ich es will.
Bei der Oma gibt's zu essen
das was ich mir halt grad bestell.
Hab ich Lust auf Salame -
Schinken und Schokolad'
lauf ich schnell zu meiner Oma,
die hat immer was parat.“*

Am 28.06. predigte Fank Klaassen in unserer Kirche. In der Einleitung sprach er über einen Vortrag, den Marcos Witt, auf der „Cumbre de Líderes“ gebracht hatte.

Anhand der Geschichte von David und Goliath sagte er: a) mach dich nicht kleiner, weil du ein Königskind bist. b) erhöhe dich nicht, denn du kannst fallen. c) beschleunige dich nicht. David nahm sich auch Zeit, die Steine am Bach zu sammeln. d) halte nicht an, sondern strebe immer vorwärts.

Die Predigt handelte über Apg. 16:16-32. Jeden Tag passieren unvorhergesehene Dinge. Aber in allem handelt Gott. In diesem Bibelabschnitt lesen wir, dass die Magd vom Wahrsagegeist befreit wurde. Dass Paulus und Silas ins Gefängnis geworfen wurden, hat Gott auch zugelassen. Aber Gott schickt ein Erdbeben und der Gefängnisaufseher bekehrt sich. So können wir Gottes Handeln auch in unserem Leben erkennen.

In Gartental fand vom 05.07. abends bis zum 07.07. mittags der Jugendtag statt. Wir mussten die Gäste mit viel Regen empfangen. Am Samstag war es zwar bezogen, aber es hat nicht mehr geregnet.

Andrés Corrales hat die Vorträge gebracht und ich möchte eine Zusammenfassung davon machen:

Vortrag von Samstag vormittags:

Wenn dein Leben ein Film wäre, von welcher Art wäre er? Wer wäre der Direktor deines Lebens? Was erwartet der Direktor von dem Hauptdarsteller? In 2. Könige 7:9 steht die Geschichte von den Aussätzigen, sie wollten zunächst viel für sich beiseite schaffen; da schlug ihnen doch ihr Gewissen: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft“. So haben sie diese gute Botschaft in die Stadt Samaria gebracht. Gott möchte, dass wir die Gute Nachricht auch mit anderen teilen. Wie möchten wir uns in der letzten Szene unseres Lebens sehen?

Vortrag von Samstag nachmittags:

Das erste, was ich heute morgens gesagt habe...

Einer der schamhaftesten Momente in meinem Leben war...

Das Heldenhafteste, das ich in meinem Leben getan habe...

Wenn ich etwas in meinem Leben ändern könnte, wäre...

Wenn ich etwas an den Personen, die ich kenne ändern könnte, wäre...

Über das erste Wunder Elisas lesen wir in 2. Könige 2:19-21 Eine neue Schale voll Salz in den richtigen Händen. Wie ist unsere Schale vor Gott? Sind wir voll Salz? Wer ist der Besitzer meines Lebens? In Römer 12:2 steht: *„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung, eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“* Erneuere deinen Sinn durch Gottes Geist. Wir alle können uns in die Hände Gottes geben.

Andacht vom 07.07. mit Andrés Corrales:

Jedes Jahr ändere ich etwas in meinem Leben, aber nicht immer dient es zum Guten. Gott ändert sich nicht. Ps. 103:3 *„Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen“* Wir sind wie Gras, welches einen Tag grün ist und den anderen Tage nicht mehr ist. Gott ist wie ein Fels und ist perfekt. Sein Charakter verändert sich nicht. Seine Liebe und was er für dich empfindet ändert sich nicht. Gott sprach zu Mose: *„Ich werde sein der ich sein werde.“* 2. Mose 3:13. Gottes Absichten ändern sich nicht. Gott ist allwissend und allmächtig er sieht voraus und ist fähig seine Vorhaben zu erfüllen. Solange Leben in dir ist, ändert sich der Vorsatz für dich nicht. Wir danken Andrés für seine Botschaft.

Die Jugendlichen hatten auch Zeit der Gemeinschaft bei Mate, Spiel, Tanz und bei den Mahlzeiten in der Halle.

Am 28.07. predigte Samuel Campero in unserer Kirche. Er sprach über 2. Tim. 1:1-12 Paulus spricht hier von Brüdern in Christus. Er wollte Timotheus sehen und das Wort mit ihm teilen. Im Winter entfachen wir das Feuer im Kamin, indem wir Holz ins Feuer werfen. So sollen wir Jesus Christus in unserem Leben entfachen. Auf den Knien sollen wir zu Gott kommen und Zeugnis mit unserem Leben geben; und uns nicht dazu schämen. Der Tod ist nur ein Schritt, der zum ewigen Leben führt, wenn unser Name im Buch des Lebens steht. Ich kann mich freuen, dass wenn ich an Jesus glaube, die Ewigkeit mit ihm verbringen werde.

Wir wünschen Gerlinde & Norbert und Michael Hein eine gute Reise nach Deutschland und Anneliese & Siegmund Schmidt eine gute Reise nach Kanada. Möget ihr wieder froh heimkehren.





Wir gratulieren Annette Hein und Marcel Gedat zur Hochzeit am 24.08. in Deutschland. „*Wohl dem der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht.*“ Psalm 128:1

Liebe Geburtstagskinder im August:

Mit diesem wunderbaren Gedicht von Marie Luise von Roon gratulieren wir ganz herzlich.

Möge unser Herr euer Stern und Licht auf allen euren Wegen im neuen Lebensjahr sein, und möget ihr eure Kraft und Trost in allen Lebenslagen bei ihm finden:



Horst Friesen am 16.08. zum 74. Geburtstag
Wilfried Hein am 27.08. zum 74. Geburtstag.

DU bist mein Licht,
wenn dunkel rings die Welt.
DU bist der Stern,
der meine Nacht erhellt.
DU bist die Kraft,
wenn meine Kraft versagt.
DU bist der Trost,
wenn meine Seele klagt.
Und wenn ich nirgends finde
Weg und Spur,
dann sagst DU voller Güte:
GLAUBE NUR!

Marie Luise von Roon

Angelica Klaassen

BERICHT AUS MONTEVIDEO

Am Freitag, den 19. Juli lud das Team für Ehearbeit zu einem Gespräch/Vortrag mit/von Gabriel Salcedo in Shangrilá ein. Viele Ehepaare haben daran teilgenommen. Und die Brautpaare waren dankbar, dass diese Einladung auch auf sie erweitert wurde. Salcedo kam an dem Wochenende als Redner für die Teensfreizeit nach Uruguay.

Hier einige Daten für diejenigen, die ihn nicht kennen: Er lebt in Buenos Aires mit seiner Frau und Kindern. Seine Aufgaben umfassen pastorale Betreuung, christliche Erziehungsprogramme in öffentlichen und christlichen Institutionen, Jugendarbeit; er hat an verschiedenen theologischen Studiengängen teilgenommen.

Die Grundlage des Gesprächs/Vortrags war das Buch, das er zuletzt veröffentlicht hat: „Geniale Ehen sind kein Zufall. Unglückliche auch nicht“ (“Los matrimonios geniales no son un accidente. Los desastrosos tampoco”).

Gabriel bezog sich auf die Veränderungen, die sich in einer Familie im Laufe der verschiedenen Etappen ergeben und denen ihre Mitglieder entgegen-treten müssen. Er nannte die Herausforderungen und die Vorzüge, die jede Etappe umfassen. Er unterschied zwischen den Veränderungen, die in einer erwarteten Weise geschehen können, und den unerwarteten Veränderungen, die gerade die Familienmitglieder ungeheuer belasten (ein Todesfall, eine Trennung, Behinderung, Arbeitsverlust usw.)

Innerhalb der zu erwartenden Veränderungen nannte er folgende, auf die er dann auch im Einzelnen näher einging:

- Suche und Wahl des Ehepartners
- Eheschließung und Festigung des Paares
- Familien mit Kleinkindern
- Familien mit heranwachsenden Kindern
- Familien mit erwachsenen Kindern

Mit einer Vielzahl von Beispielen und viel Humor sind wir dann diese Etappen, mit Beteiligung aller Anwesenden, durchgegangen und sicherlich hat sich jeder bei dem einen oder anderen Punkt angesprochen gefühlt. Aus Zeitmangel konnten die unerwarteten Veränderungen nicht betrachtet werden, doch es bleibt der Wunsch, dies bei einer weiteren Gelegenheit zu tun.

Wer nicht daran teilnehmen konnte, dem empfehle ich, das Gespräch auf der Web-Seite der Gemeinde anzuhören.

Abschließend möchte ich die Schlussfolgerung von Gabriel wiedergeben, anhand von Prediger 3, 1: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“.

„Genießen wir die Lebensetappe, durch die wir gerade gehen, und erlauben wir den anderen, ihre zu genießen“.

Ein weiser Rat, der zur Entwicklung einer gesunden Familie beiträgt.

Gottes Segen für alle

Irina Krämer

(gekürzte Übersetzung aus dem Bericht im Impacto)

Ein weiterer Bericht über das Teenstreffen A2 mit Gabriel Salcedo ist im Impacto nachzulesen.

Die Kinder der Sonntagschule brachten am Sonntag, den 14. Juli zu Beginn der Andacht einen Gruß zum Vatertag, indem ein Brief der Reihe nach von den Kindern vorgelesen wurde: Jeder sagte seinen Wunsch oder was ihm besonders an seinem Vater gefällt oder ihm wichtig ist. Und dann wurden kleine Päckchen mit einer Überraschung an die Väter verteilt.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für:

Eleonore Laluz am 6. zum 84.,
Hans-Heinrich Fieguth am 30. zum 79. und
Norbert Kunze am 31. zum 75. Geburtstag!



Gott spricht:

Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst. 1. Mose 28, 15



Alicia und Lars Specht zur Geburt von
Katharina Lucía am 18. Juli!

Ein Kind macht: das Haus glücklicher - die Liebe stärker -
die Geduld größer - die Hände ruhiger - die Nächte länger -
die Tage kürzer - und die Zukunft heller !

Ein herzliches Willkommen für Jonatan Suárez (Sohn von Amelia), der in diesem Monat aus Cuba zurückkehrt, nachdem er dort am 12. Juli sein Studium als Arzt abgeschlossen hat. Dazu herzlichen Glückwunsch!

Eine gute Reise nach Deutschland und Österreich
wünschen wir Rüdiger Kunze und einen frohen
und schönen Aufenthalt bei Kindern, Enkeln,
Verwandten und Freunden.



Für das Seniorentreffen am 29. Juni hatten wir Rosi Specht eingeladen, die uns im Gesang geleitet und über „Das richtige Wünschen“ gesprochen hat. Wir sollen Gott um Weisheit bitten, um die richtigen Entscheidungen, sei es die Großen, aber auch die täglichen kleinen zu treffen. Und zwar indem wir jeden Tag in der Gemeinschaft mit Jesus Christus gehen, Zeit mit ihm verbringen. Wenn wir täglich die Bibel lesen, erkennen wir sofort, was uns von Gott entfernen könnte.

Bittet, so wird euch gegeben...um den Dienst auszuführen, den Gott für uns hat, auch wenn man 80 Jahre alt ist. Wir können täglich und jederzeit Gott verherrlichen. Zum Mittagessen gab es eine leckere heiße Käse-Porree-Suppe, gerade das Richtige in dieser kalten Jahreszeit. Danach war Zeit zum Erzählen, einiges Mitzuteilen, den Büchertisch durchzustöbern und nach einer Tasse Kaffee mit Kleingebäck froh und gestärkt durch die Gemeinschaft nach Hause gehen zu können.

Einsatz im argentinischen Chaco mit Proyecto América

Vom 7. bis 13. Juli wurde der jährliche internationale Arbeitseinsatz von Proyecto América im argentinischen Chaco in dem Reservat der Wichis durchgeführt. Dieses Reservat ist etwa 1.700 km von Montevideo entfernt. Aus den Gemeinden der Kolonien und von unserer führen 20 Personen, die sich den anderen 250 Freiwilligen aus verschiedenen Ländern angeschlossen haben, und zwar aus Uruguay, Argentinien, Paraguay und Brasilien.

Nach einer Fahrt von 27 Stunden kamen wir in das Dorf der Wichis, dort empfing uns viel Kälte und Lehm auf den Straßen, kein Schimmer von den angekündigten 30° C, doch das lag daran, dass es nach 8 Monaten Trockenheit vor unserer Ankunft stark geregnet hatte.

Nach unserer Ankunft fingen einige mit den Schreinerarbeiten an, andere haben die Umgebung erforscht, um zu sehen, was uns erwartete. Ohne Zweifel ist die Landschaft ganz anders als in Uruguay, alles scheint mit Erde/Staub bedeckt zu sein. Das Grüne neigt mehr zu Braun, es gibt keine Blumen, man sieht wenig bunte Vögel, die Menschen lächeln nur bei ganz wenigen Gelegenheiten und die Kinder.... ich glaube, ich habe noch nie so viele kranke Kinder gesehen, mit Infektionen, Insektenstichen, Blasen und eitrigen Ohren; alles schien mit großer Traurigkeit überdeckt zu sein.

Wenn ich an die Arbeit denke, die dort durchgeführt wurde, der Bau von 23 Häusern, der Brunnen zu Gewinnung von Trinkwasser, die ärztliche Betreuung, Übergabe von Schulmaterial und Spiele und Unterhaltung für die Kinder... komme ich zu dem Schluss, dass die Leute dort vor allem von der Liebe beeindruckt waren, die unter den Freiwilligen war, in ihrem unermüdlischen Einsatz voller Erbarmen, so wie Jesus sagte: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh. 13, 35) und die Gegenwart von Gott selbst in dem Dorf.

Wenn wir von einer Veranstaltung dieser Art zurückkommen, dann neigen die Leute oft dazu, mit viel Nachdruck zu fragen, welche Wunder geschehen sind oder sie bitten darum, dass wir eine aufregende Geschichte erzählen. Aber erlaubt mir zu sagen, dass wir das größte Wunder, das wir bei jeder Veranstaltung erleben, folgendes ist: zu sehen, dass Leute zu den Füßen Jesu niedersinken, zu sehen wie trotz der Schwierigkeiten in der Verständigung und aller Widrigkeiten, durch die sie jeden Tag gehen, ihr Glaube fest bleibt. Und diesen Moment mitzuerleben, wenn das Angesicht der Menschen sich verändert, weil Jesus in ihr Leben getreten ist, das ist das größte Wunder.

Ich erinnere mich an einen Abend, bei einer Versammlung um das Lagerfeuer, da erzählte ein Mann, der bei den Schreinerarbeiten mitgearbeitet hat, wie er bei dem Aufbau eines der Häuser mit einigen Jugendlichen gesprochen, sie umarmt, für sie gebetet und ihnen Jesus vorgestellt hat. Innerhalb von einer halben Stunde haben vier Personen ihr Leben Christus übergeben, mittels kurzen Gesprächen und einer Umarmung. Wow! Das ist ein Wunder zum Erzählen.

Nach den kalten Duschen mit Salzwasser, dem ständigen Staub, den langen Fußmärschen, so viel Trostlosigkeit und Müdigkeit, können wir sagen, dass Gott gut war. Wir vertrauen, dass Gott das gute Werk dort weiter tun wird, wir vertrauen, dass die Personen, die Christus in ihr Leben aufgenommen haben, ihr Leben weiter mit ihm führen, und wir vertrauen, dass wieder einmal mehr das Reich Gottes diesem Ort näher gekommen ist und wir erfahren die Gnade, dass es durch uns geschehen konnte.

Bevor ich schließe, möchte ich gerne einige Worte an die Jugend richten. Ich möchte einfach nur Danke sagen, weil sie den Mut hatten, wieder erneut zu sagen „Hier bin ich“. Danke, dass sie sich die Zeit genommen haben, einigen wurde sie knapp wegen den Prüfungen, andere haben Urlaub auf ihren Arbeitsstellen beantragt, sie haben ihre Probleme vergessen und auf Gott vertraut, dass er alles regeln würde, danke auch, dass viele ihre Familien zurückgelassen haben und einige sogar ihre Kinder, um andere etwas mehr zu lieben und das Evangelium bis zum Ende der Welt zu tragen. Danke für diesen Einsatz, für diese ansteckende Kraft, die die Jugend anspricht, weiter zu gehen und jeden Tag mehr Gott zu suchen.

Zum Schluss bleibt nur noch zu sagen, dass ihr zu jedem Einsatz beitragen könnt, indem ihr die Zeitschrift von Proyecto América in eurer Kirche kauft. Der nächste internationale Einsatz wird im kommenden Jahr in Brasilien am Amazonas sein. Alle sind dazu herzlich eingeladen!

Vielleicht werdet ihr denken: „und die Schlangen? Und die Spinnen? Und die Krankheiten?“. Der Sohn Gottes starb verlassen am Kreuz, um uns Leben in Fülle zu geben, so kann ich nur sagen: „Hier bin ich“.

Belén Regueira

Anneliese Woelke

BERICHT AUS DELTA



Am 16. Mai wurde den Eltern Valeria und Fabián Kunze ein Junge namens NICKLAS geboren. Herzlichen Glückwunsch!

Sonntag, den 16 Juni wurde OLIVIA PILAR, die Tochter von Monica (geb. Wiebe) und Andres Dück in der Kirche eingesegnet, die ihnen am 24. Mai geboren wurde. Wir wünschen den Eltern viel Weisheit und Gottes Segen in der Erziehung.

„Herr Jesus, segne dieses Kind! Gib, dass es früh dich such und find, mit Leib und Seel, mit Herz und Sinn sein Leben ganz dir gebe hin.“

Anschließend wurde Andrés Dück in unsere Gemeinde aufgenommen und er gab sein Zeugnis. Wir wünschen ihm Gottes Segen.

Am 19. Juni hatte unsere Schule zu einem besonderen Tag eingeladen. Zuerst gab es ein Programm zu dem Feiertag auf dem Schulhof. Es wurden Lieder, Gedichte und der „Éxodo Oriental“ vorgeführt. Danach gab es einen Flohmarkt und der Verkauf von Bratwurst und von den Eltern hergestellte Torten.

Sonntags in der Andacht haben wir jetzt den Brauch, ein Kapitel aus der Bibel zu lesen. Wir haben mit dem Römerbrief angefangen. Irgendein Gemeindeglied liest vor und es wird gleichzeitig an die Wand projiziert.

Sonntag, den 07.07. hatten wir Israel Silva aus Colonia als Gastprediger. Er sprach über die Größe Gottes und brachte persönliche Zeugnisse dazu.

In der Andacht vom 14.07. wurde ein missionarischer Film „Blindflug in die Freiheit“ gezeigt.

Sonntag, den 21.07. berichteten einige über Proyecto América in Argentinien unter den Indianern mit Fotos und Zeugnissen. Danach wurde Römer 8 vorgelesen und der Vers 8 hervorgehoben: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“ – Ein toller Vers! Danach brachte Horst Bergmann die Andacht.

Am 28.07. brachte Frank Schröder die Andacht über Römer 9. Nur durch Jesus Christus werden wir gerecht, nicht durch unser gutes Benehmen. - Nach der Andacht haben die Frauen zubereitete Lasagna verkauft um ihre Kasse aufzufrischen und jeder konnte mit dem fertigen Mittag nach Hause fahren.

Sonnabend, den 27.07. abends hatten wir eine Gemeindeversammlung, um Verschiedenes zu informieren und zu besprechen.

Lilia und Klaus Peter waren einige Zeit in Südafrika, um ihre Tochter Tania zu besuchen, die dort für ein Jahr einen Dienst an Behinderten macht. Rosi Regehr war auch einige Wochen in Canada bei ihrer Tochter.

Penny Dück ist für ein paar Wochen nach Deutschland zu ihrer krebskranken Mutter gefahren.

Wir wünschen ihr und ihrer Familie viel Beistand.



Zur goldenen Hochzeit am 20. Juli gratulieren wir Waltraud und Winfried Kunze

und zur Diamantenhochzeit am 18. Juli Irma und Helmut Quiring mit folgendem Vers:



*„Freuet euch in dem Herrn allewege
und abermals sage ich: Freuet euch!“ Phil.4,4*

Ganz herzlich gratulieren wir und wünschen Gottes Segen zum Geburtstag für:

Rosemarie Regehr	am	1.7.	zum 77.
Helga Rempel	am	4.7.	zum 84.
Gerda Wiebe	am	7.7.	zum 87.
Hilde Klaassen	am	9.7.	zum 85.
Wolfram Driedger	am	14.7.	zum 72.
Horst G. Schroeder	am	28.7.	zum 82.
Marianne Enss	am	31.7.	zum 78.
Annemarie Goebel	am	1.8.	zum 93.
Ingelore Penner	am	6.8.	zum 78.
Maria Regehr	am	8.8.	zum 74.
Eckhard Penner	am	17.8.	zum 81.
Marilse Regehr	am	21.8.	zum 83.
Manfred Bergmann	am	23.8.	zum 84.

Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28,20

Marlis Penner und Ursula Regehr

SPORTFEST am 12.10. in El Ombú

BERICHT AUS EL OMBÚ

Diese Winterferien haben die meisten auch wieder ausgenutzt zum Spazieren fahren, Urlaub machen, usw. So war es hier in der Kolonie in dem letzten Monat recht ruhig.

Unsere Jugendlichen hatten auch Programm, der Jugendtag in Gartental vom 5. – 7.07, und einen Ausflug ins Warmbad (Termas del Arapey) vom 10. – 14.07.

Auch war in dieser Zeit Proyecto América bei den Wichis im Chaco con Argentinien. Einige von El Ombú waren mitgefahren. So berichtete am 21.07. Helmut Fast in der Einleitung von dem, was sie so erlebt haben auf der Reise bis dorthin und was dort geholfen und gebaut wurde. Hauptsächlich wurde für Trinkwasser gesorgt, da die Grundquellen salzig sind und man nicht so einfach Süßwasser findet.

Eine gute Reise nach Paraguay und einen schönen Aufenthalt dort wünschen wir Sigrid und Siegfried Woelcke.



Ganz herzliche Glück- und Segenswünsche für:



Micaela Penner und Thomas Neufeld
zur Hochzeit am 10.08.!

GOTT stiftet Ehen, das ist bekannt.
Daraus erwächst Leben im ganzen Land.

GOTT stiftet Ehen, in Glück und Schmerz.
Täglich sollt Ihr erleben: ER bewahrt Euer Herz.

GOTT stiftet Ehen, Zeiten mit Weinen und Lachen,
und Ihr sollt sehen: ER kann alles gut machen.

GOTT stiftet Ehen, vertraut IHM allezeit!
Nehmt GNADE und SEGEN und lebt Seine HERRLICHKEIT!

Ilse Reimer am 22.08. zum 81. Geburtstag.

O Herr, wie ist dein Tun doch Gnade, geleite uns an deiner Hand,
auch weiter auf dem Lebenspfade, hin durch das unbekannte Land.
Der du all unseren Mangel füllst, führ' uns, o Vater, wie du willst.

Caroline Wiebe